

C. Verhandlungen der Gesellschaft.

Protokoll der Juli-Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 4. Juli 1894.

Vorsitzender: Herr HAUCHECORNE.

Das Protokoll der Juli-Sitzung wurde vorgelesen und genehmigt.

Der Vorsitzende legte die für die Bibliothek der Gesellschaft eingegangenen Bücher und Karten vor.

Herr HAUCHECORNE berichtete über die Auffindung verschiedener durch Fossilien gut charakterisirter Stufen im Mittel- und Oberdevon bei Romkerhalle, an mehreren Orten am Osthang und am Westhang des Kahlebergs seitens der Herren BEUSHAUSEN und DENCKMANN. (Siehe Brief 1. Heft 2.)

Derselbe machte Mittheilung über die Ergebnisse der von Herrn DENCKMANN vorgenommenen Begehung des Oberdevon der Gegend von Warstein. (Siehe Brief 2. Heft 2.)

Herr KOSMANN sprach über das Auftreten von grauem Porphyr auf den Erzgängen von Kupferberg in Schlesien.

Der Vortragende hatte der Gesellschaft in der Sitzung vom 3. December 1890 eine Stufe Buntkupfererz von Neue Adlerschacht der Kupferberger Erzbergwerke als Beleg eines neuen Aufschlusses vorgelegt, welches Erz sich durch seinen hohen Kupfergehalt (59,8 pCt. Cu) auszeichnete. Dieser Aufschluss liegt im südlichen Theile des früheren Einzelfeldes Fröhlicher Anblick und ist in der Fortsetzung des Weintraubenganges das betreffende Erzmittel mit der Stollnstrecke überquert worden. Man hat von dem sehr gediegen auftretenden, nur mit etwas

Zinkblende und Schiefer verwachsenen Erz ein Mittel von etwa 60 m Länge und etwa 1,5 m Breite aufgeföhren, in welchem der Gang 60 cm und darüber ansteht; er streicht zwischen hor. 9 und 10 und fällt nach W ein; in nordwestlicher Richtung wird er durch sich vorlagernden rothen Porphy abgesehnitten.

Bis gegenwärtig beschäftigt im Kupferberger Erzrevier die Bergbautreibenden die Frage hinsichtlich der Nachhaltigkeit der Gänge nach der Teufe zu und des regelmässigen Niedersetzens. Hierüber hat nun die weitere Durchquerung des besagten Ganges, den man wegen der blauen Farbe des Erzes als den „blauen Gang“ bezeichnet hat, einen bemerkenswerthen Aufschluss gegeben. Man durchhörte im Hangenden des Erzmittels eine gegen 2 m mächtige, der Gangspalte noch zugehörige Lage eines grauen splittrigen Felsitporphyrs, der überaus reichlich von Erzfunken (Schwefelkies, Kupferkies in krystallisirten, Buntkupfererz in kugeligen Individuen) durchschwärmt ist. Das Gestein ist kurzklüftig, von splittrigem Bruch und so hart, dass es am Stahle Funken giebt; in der felsitischen Grundmasse finden sich neben vereinzelt Quarzkörnchen verschwommene Einschlüsse von dioritischer oder Hornblende-Substanz.

Das Auftreten dieses grauen Porphyrs setzt die Kupferberger Gänge in unmittelbare Beziehung zu den nördlich davon, jenseits des Bobers, der Bleiberge und des Katzbachthals gelegenen Gangzüge von Altenberg, da dorten der graue Porphy, welcher in ganz gleicher Weise durch die vererzten Einsprenglinge charakterisirt ist, von jeher als Begleiter des Hauptganges bekannt und auch als solcher von v. PAKISCH (Metallbergbau Niederschlesiens) beschrieben worden ist. Der graue Porphy ist ein dem Gangvorkommen sich anschliessendes Gebirgsglied und steht zunächst ausser Beziehung zu dem rothen Porphy, welcher bei Altenberg im Eisenberge als höchste Erhebung des Reviers zu Tage ansteht. In Altenberg ist durch die Baue der letzten 10 Jahre nachgewiesen, nicht nur, dass der Hauptgang mitsammt dem grauen Porphy in die Teufe regelmässig niedersetzt, sondern auch, dass der Gang sich in der Teufe aufthut (bis zu 3 m mächtig anstehendes Bournonit-Fahlerz). Da der Porphy als hypogene Bildung zu crachten, mit welchem die erzführenden Lösungen oder Magmen emporgelangt sind, so darf auch der Porphyraufschluss am „Blauen Gange“ als höfliches Anzeichen nachhaltiger Erzführung nach der Teufe zu gedeutet und begrüsst werden.

Derselbe machte ferner eine Mittheilung über das Vorkommen von Koksgeschieben im Diluviallehm bei Altwasser in Schlesien.

Das südliche Gehänge des von Südost nach Nordwest verlaufenden Thales von Ober-Altwasser ist von mächtigen Lehmlagern der Diluvialzeit bedeckt, welche an mehreren Stellen durch Gräbercien für Ziegeleibetrieb entblösst sind. Eine solche hat neuerdings die Segen Gottes-Steinkohlengrube auf der Höhe zwischen der Reussendorfer und Waldenburger Chaussee angelegt. Die Schichten fallen widersinnig gegen den Thalabhang nach Südwesten ein und ruhen die Lehmschichten auf Kies und Grand sowie auf Schichten gröberer Geschiebe. Der Lehm steht bis zu 10 m mächtig an. An mehreren freigelegten Ortsstössen fiel eine den Lehm trennende Zwischenschicht von grauer Farbe auf, die eine mehr sandige Beschaffenheit und zahlreiche kleine Kiesgeschiebe aufwies; die Bank war 20—25 cm stark. Das Interesse an der abweichenden Beschaffenheit dieser Zwischenlagerung wuchs, als eine Menge von verkokten Kohlenstückchen, deren Oberfläche an den Kanten mässig abgerundet war, aufgefunden wurden; dieselben bestanden aus festem, versintertem und schwach aufgeblähtem Coke mit frischem Bruch im Innern, ohne Anzeichen von Verwitterung. Da der Gedanke ausgeschlossen erscheint, dass dieselben als Herdüberreste aus einer Culturschicht stammen, so bleibt nur die Annahme übrig, dass die lehm bildenden Gletscher (die Anhöhen liegen in 430 m Seehöhe) über die Schichtenköpfe von Steinkohlenflötzen sich fortbewegt haben, von denen ja bekannt ist, dass einige, wie u. a. das Fixsternflötz auf der Morgen- und Abendsterngrube bei Altwasser, durch das Hervortreten der Porphyre in verkokten Zustand gerathen sind.

Herr REMELÉ legte vor und besprach Lituiten aus Geschieben hell grauen jüngeren Orthoceren-Kalkes, Bryozoen aus roth und weiss gefärbtem sowie einen Trilobiten aus grauem *Leptaena*-Kalk der Gegend von Eberswalde.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

v.	w.	o.
HAUCHECORNE.	BEYRICH.	JAEKEL.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft

Artikel/Article: [Verhandlungen der Gesellschaft. 684-686](#)

